

alter), Beschreibung des Objekts und archäologische Funde, Ikonographie und Dokumentation (worunter die Auseinandersetzung mit der Behandlung in der älteren Literatur gemeint ist), Spezialbibliographie; vereinzelt sind auch historische Quellen abgedruckt. Naturgemäß schwankt die Breite der Informationen sehr, handelt es sich doch teilweise um Bauwerke, die im Verlaufe der Geschichte eine große Rolle gespielt haben und/oder die bis heute noch existieren, zum anderen aber auch um Objekte, die nahezu unbekannt geblieben waren und von denen fast nichts mehr vorhanden ist. Das Ausmaß der geleisteten Forschungsarbeit wird an den zahlreichen Fundillustrationen am augenfälligsten, läßt sich mittelbar aber etwa auch aus der Vielzahl von Zitaten aus unveröffentlichten Archivquellen erschließen. Eine Zusammenschau der zentralen Ergebnisse bieten ein Kapitel über die materielle Kultur (S. 549-562) sowie eine „Bewertung“ (S. 563-582).

Ungeachtet der hier versammelten Fülle an Detailinformationen wird den Allgemeinhistoriker aber wohl am ehesten doch das gewichtige Kapitel „Historischer Zusammenhang“ (S. 399-547) interessieren. Die hier gebotene Darstellung der mittelalterlichen Geschichte des untersuchten Raums, angereichert mit vielen Kartenskizzen, Nachzeichnungen von Siegeln, Abbildungen aus schriftlichen Quellen, setzt Maßstäbe und gehört zum Besten, über das wir derzeit für dieses Gebiet verfügen, auch wenn nicht alle Untersuchungen aus jüngster Zeit von deutscher Seite (z. B. die Arbeiten von Elmar Seidl) Berücksichtigung gefunden haben. Zumindest für diesen Teil möchte man sich auch eine deutsche Übersetzung wünschen.

Marburg/Lahn

Winfried Irgang

## Anzeigen

*Handwerk, Stadt, Hanse. Ergebnisse der Archäologie zum mittelalterlichen Handwerk im südlichen Ostseeraum. Ein Kolloquium des Lehrstuhls für Ur- und Frühgeschichte am Historischen Institut, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Mai 1998. Hrsg. von Ulrich Müller. (Greifswalder Mitteilungen, 4.) Frankfurt/M., Berlin u. a. 2000. 253 S., zahlr. Abb. – Untersuchungen zur Wirtschaft im hansischen Ostseeraum haben das Handwerk gegenüber dem Handel bislang deutlich vernachlässigt. Diesem Defizit beizukommen, war Anlaß eines überwiegend archäologisch ausgerichteten Greifswalder Kolloquiums, das den südlichen Ostseeraum als Beispielregion betrachtete. Der Hrsg. thematisiert einführend Forschungsstand und Methodenprobleme (mit umfangreicher Bibliographie): unzureichende Publikationen der Grabungsbefunde, einseitige Konzentration auf die Städte, unterschiedliche Ansätze zwischen Skandinavien und südlichem Ostseegebiet, Fixierung auf technologische Fragen, Handwerksnachweise, Abgrenzung des Handwerks von Hauswerk und Manufaktur. Archäologische Belege unterschiedlichster Handwerkszweige in Städten Mecklenburg-Vorpommerns stellt Heiko Schäfer übersichtlich zusammen. Fünf Beiträge bieten einen knappen Überblick zum Handwerk einzelner Hansestädte: Kolberg (Marian Rebkowski), Greifswald (Detlef Kattinger), Stralsund (Gunnar Möller), Rostock (Ralf Mulsow) und Lübeck (Doris Mührenberg). Gegenstand der übrigen Aufsätze sind Einzelbefunde aus Greifswald (Peter Enzenberger, Dirk Brandt, Jörg Ansorge, André Lutze) und Stralsund (Birgit Kulessa). Die Archäologie besitzt zwei Zugänge zur Handwerks-geschichte – ausgehend von den Funden selbst stehen technologische Fragen im Vordergrund, während die Befunde Topographie und Struktur erkennen lassen. Sämtliche Beiträge beschäftigen sich mit dem späten Mittelalter, obgleich Kombination und Vergleich der Aussagen frühneuzeitlicher schriftlicher und archäologischer Quellen methodische Fortschritte versprechen (U. Müller).*

Freiburg/Breisgau

Sebastian Brather

*Meike Köhler: Die Narvafahrt. Mittel- und westeuropäischer Rußlandhandel 1558–1581. (Hamburger Beiträge zur Geschichte des östlichen Europa, 6.) Verlag Dr. Kovač. Hamburg 2000. III, 173 S. – Der Rußlandhandel der Periode zwischen 1558 und 1581, in der das Mos-*

kauer Großfürstentum den Osten Livlands und Narva besetzte, hat zwar bereits aus jeweils anderer (französischer, englischer, lübischer usw.) Perspektive die Aufmerksamkeit der Forschung gefunden. Doch fehlte bisher eine darauf aufbauende Diskussion der Frage, ob es tatsächlich die besondere wirtschaftliche Bedeutung der Stadt war, die den russischen Angriff auf Narva auslöste. Vorliegende Publikation, eine überarbeitete Hamburger Staatsexamensarbeit, unternimmt anhand einer gründlichen Sichtung der gedruckten Quellen (unter anderem aufgrund einer methodisch sorgfältigen Auswertung der Sundzolltabellen) sowie der Literatur den Versuch einer Antwort. Nach der Einleitung folgen drei kurze Kapitel zur Vorgeschichte, zur Eroberung Narvas und zu den europäischen Zusammenhängen. Im umfangreichen vierten Kapitel werden zunächst die Narvafahrer (aus den wendischen Hansestädten, England, den Niederlanden, Frankreich und Dänemark) nach ihren Herkunftsgebieten und Anteilen differenziert; danach wird die Warenstruktur des über Narva laufenden Rußlandhandels analysiert. Die plausible These lautet, daß der Narvahandel trotz kurzfristiger Blüte in den Auseinandersetzungen zwischen 1558 und 1581 keine Schlüsselrolle spielte, daß vielmehr andere – politische – Faktoren im Vordergrund standen.

Hamburg

Jürgen Sarnowsky

Roderich Schmidt: *Fundatio et confirmatio universitatis. Von den Anfängen deutscher Universitäten.* (Bibliotheca eruditorum, Bd. 13.) Keip Verlag, Goldbach 1998. XX, 399 S., Abb. (DM 176,-). – Der vorliegende Band vereinigt 13 Studien R. Schmidts zu Fragen der Gründung und frühen Geschichte mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Universitäten aus den Jahren 1956 bis 1992. Zehn Beiträge erschienen ursprünglich weit verstreut, drei sind hier erstmals in den Druck gegeben. Sie betreffen vor allem Greifswald und Rostock, aber auch Prag, Erfurt und Marburg. Eine Studie geht der Frage nach, ob Maximilian I. 1495 die Kurfürsten wirklich aufforderte, Universitäten einzurichten. Der Vf., emeritierter Mediävist der Universität Marburg, bis 1990 Direktor des Herder-Instituts und bis heute Vorsitzender der Historischen Kommission für Pommern, hat sich seit seinen Greifswalder Jahren u.a. mit Fragen der Bildungsgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Universitätsgeschichte beschäftigt. Im Mittelpunkt dieser Forschungen standen die „Anfänge“ von Universitäten: Wer gründete sie (Landesherren, Stadtoberkeiten)? Welchen Intentionen folgten die Gründer? Welche Universitäten nahm man zum Vorbild? Wie wurden Gründungen rechtlich und finanziell abgesichert? Wie erlangten sie allgemeine Anerkennung (Privilegien durch Kaiser und Papst)? Wie sind Stiftungs- und Bestätigungsurkunden überliefert? Auf welche Weise wirkten kirchliche Instanzen mit? Wie organisierte man den Lehrkörper? Woher kamen die Studenten? Welche Beziehungen unterhielt man zu anderen Hochschulen? Diese Fragen hat der Vf. auf breiter Quellen- und Literaturgrundlage erforscht. In meisterlicher Weise zeigen seine Studien, welche Erkenntnisse die allgemeine Universitätsgeschichte und die jeweilige Landesgeschichte durch diesen Forschungsansatz gewinnen können. Für die weitere Beschäftigung mit dieser Thematik ist von großem Nutzen, daß sich der Vf. zur Herausgabe seiner gesammelten Schriften zur Universitätsgeschichte entschließen konnte.

Marburg/Lahn

Peter Wörster

Allgemeine Kartensammlung. Provinz Westpreußen: Spezialinventar. Bearb. von Winfried Blüß. (Veröff. aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, Bd. 50.) Böhlau Verlag, Köln, Weimar u.a. 2000. XIII, 715 S. (DM 178,-). – Das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin setzt mit dem Band die Reihe zur Erschließung seiner nach 1945 neu eingerichteten Allgemeinen Kartensammlung fort, in der bisher die Inventarbände der Provinz Brandenburg, des Staatsarchivs Königsberg und der Provinz Ostpreußen erschienen sind. Bereits zuvor waren die Provenienzbestände der Regierungs-Plankammern Frankfurt (Oder), Bromberg, Potsdam und Marienwerder publiziert worden. Der Band ist nach dem Prinzip der früheren gegliedert und verzeichnet mehr als 4000 Titel. Der Abschnitt Topographische Karten enthält Übersichtskarten der Provinzen Westpreußen und Ostpreußen, Karten der Regierungsbezirke und der Kreise sowie Orts- und Stadtpläne (u.a. Kulm, Danzig, Elbing, Graudenz, Marienburg und Thorn, S. 29–164). Der Teil Forstkarten enthält neben einigen Übersichtskarten ausschließlich Karten einzelner Forste (S. 166–249) zumeist im großen Maßstab 1:5000. Dem Abschnitt Grenzkarten (S. 250–255) folgen die nahezu ausschließlich das Gebiet der Weichsel betreffenden